

BERICHT ZU 70 JAHRE INTERNATIONALER MUSIKRAT

PARIS, 26. SEPTEMBER - 1. OKTOBER 2019

VON HARALD HUBER

FR, 27.9.2019: JÄHRLICHES TREFFEN DES EUROPEAN MUSIC COUNCIL

Das „**Annual Meeting**“ des **European Music Council** beginnt am Freitag, 27. September 2019. Zunächst wird über eine Presse-Aussendung zur Klimakrise diskutiert, dann wird der Vorstand entlastet.

Die Struktur des EMC Büros in Bonn wird erläutert - Vorsitzender: Ian Smith (Schottland); Generalsekretärinnen: Ruth Jakobi und Simone Dudd (Deutschland); Mitarbeiterinnen: Carolyn Auclair, Katharina Weinert, Tanja Huthwelker, Isabel Jordan.

Die „European Agenda for Music“ wurde mittlerweile in verschiedenen Sprachen veröffentlicht. Unterstützungserklärungen von prominenten Personen sollen gesammelt werden.

Am 30. September wird sich die designierte Kommissarin für „Innovation and Youth“ Mariya Gabriel (Bulgarien), die auch die Kultur und Bildungsagenden wahrnehmen soll, dem Europäischen Parlament präsentieren. „Kultur“ sollte aus vielen Gründen unbedingt in der Bezeichnung der Kommission aufscheinen. Der EMC hat dazu über „Culture Action Europe“ ein Statement veröffentlicht. Ich berichte über ein Protestschreiben des Österreichischen Kulturrats.

Über „Music Moves Europe“ und das „European Music Observatory“ wird informiert. Bezüglich des Budgets von „Creative Europe“ wird es eine Info per Mail geben.

Das nächste „European Forum on Music“ des EMC wird vom 4. - 7. Juni 2020 in Bonn stattfinden (Beethoven Jahr, Ort: Gustav Stresemann Institut). Für 2021 ist ein weiteres „Forum“ in Moskau geplant (Russian Music Union). Dabei sollen Intellectual Property Issues („Author´s Rights“) das Hauptthema sein. Paul Hertel hat erfolgreich mit mehreren Wortmeldungen das klare Bekenntnis zum Urheberrecht/authors right eingefordert, und dieses wurde in Folge auch deutlich während aller folgenden Beiträge begrifflich zum ‚Copyright‘ abgegrenzt.

Die Publikation „Music and Heritage“ ist finalisiert und wird an die Mitglieder ausgesandt werden. Das „Youth Fellowship Programme“ läuft gut (Altersgrenze: 30).

Die WOMEX findet heuer in Tampere/Finnland, die nächste „Classical Next“ in Rotterdam/Niederlande statt.

GENERALVERSAMMLUNG DES INTERNATIONALEN MUSIKRATS (IMC)

Wir gedenken der verstorbenen Mitglieder. Frankreich trauert derzeit um Jacques Chirac. Die Präsidentin Emily Achieng´ Akuno (Kenia) führt durch die Sitzung. Die Kandidaten für die morgige Neuwahl des Vorstands präsentieren sich:

- 1) Roula Abou Baker (Libanon)
- 2) Charles Binam Bikoi (Kamerun)
- 3) Paul Dujardin (Belgien)
- 4) Monti Ferrer (Katalonien/Spanien)
- 5) Ardavan Jafarian (Iran)
- 6) Jaques Moreau (Frankreich)
- 7) Naomi Pohl (Great Britain)
- 8) Sheila Woodward (USA)
- 9) Ye Xiaogong (China)

Für das Amt des IMC Präsidenten kandidiert Alfons Karabuda (Schweden).

In weiterer Folge wird das Plenum in wechselnde Arbeitsgruppen geteilt, die mit verschiedenen Aufgabenstellungen über das Selbstverständnis und die Zukunft des Internationalen Musikrats diskutieren.

SA, 28.9.2019: FORTSETZUNG DER GENERALVERSAMMLUNG DES IMC

Hauptthemen sind die Lage der Regional Music Councils, der Aktivitätsbericht der Jahre 2017 - 2019 und die Zukunftsperspektiven des IMC. Der African Music Council (AMC) beispielsweise kann auf vielfältige Aktivitäten zurückblicken (Festivals, Messen, Konferenzen, ...), der Music Council of the Three Americas (COMTA) fördert speziell indigene Musikkulturen. Das Generalsekretariat des IMC (Silja Fischer und Davide Grosso) erläutert die Pläne und Projekte der kommenden Jahre (Fortsetzung des „International Rostrum of Composers“, das Projekt „Culture at Work Africa“ u.a.)

Die Wahl bringt keine Überraschungen: Alle neun Kandidaten werden mit mehr als 50% der Stimmen in den neunköpfigen Vorstand gewählt, Alfons Karabuda ist der neue Präsident des Internationalen Musikrats.

Um 19 Uhr findet ein Empfang im „La Belleilloise“ (19-21 rue Boyer) - dem Veranstaltungsort des World Forums of Music (WFM) - statt. Der „Five Music Rights Award“ geht an das „Scoil Úna Naofa Violin & Orchestra Project“ in Dublin, Irland.

SO, 29.9.2019: ERSTER TAG DES WORLD FORUM ON MUSIC.

Die vom IMC proklamierten „Fünf Musikrechte“ bilden den Rahmen der Konferenz („Give Me Five!“)

The right for all children and adults to

- 1) *express themselves musically in all freedom*
- 2) *learn musical languages and skills*
- 3) *have access to musical involvement through participation, listening, creation and information*

The right for musical artists to

- 4) *develop their artistry and communicate through all media, with proper facilities*
- 5) *obtain just recognition and remuneration for their work*

Zu jedem dieser fünf Rechte gibt es halbtägig Keynotes, Panels, Präsentationen und Diskussionen. Es beginnt mit

Music Right #3

The right for all children and adults to have access to musical involvement through participation, listening, creation and information

Als erster Keynote Speaker erzählt Arn Chorn-Pond aus Kambodscha seine Geschichte des Aufwachsens während des Regimes der Roten Khmer. Der Krieg zerstörte 90% des Musiklebens. Er emigrierte in die USA und begann nach seiner Rückkehr in seine Heimat eine Musikschule für traditionelle Instrumente aufzubauen. Im Herbst 2019 wird ein „Art 4 Peace“-Festival stattfinden. Leitsatz: „Give us instruments, not guns!“

Ein Interview mit der Direktorin der NAMM (National Association for Music Merchants) Foundation, Mary Luehrsen, ermuntert zu steter Kommunikation zwischen PädagogInnen, KünstlerInnen und PolitikerInnen.

Das Podium zum Thema „Zugang zu Musik“ wird von Arthur Gill (Pakistan), Carl Jones (Irland), Mariam Obange (Kenia) und Maria Claudia Parias (Kolumbien) gestaltet. Die Beiträge kreisen um die Begriffe Familie/Schule: In vielen Ländern gibt es keinen Musikunterricht in den Schulen, Krieg/Therapie: Musik als ein „social tool“, als Alternative zu kriminellen und gewaltbereiten Karrieren, Religionen und ihre Rolle bei der Inklusion bzw. Exklusion von Musik sowie Entwicklungsprogramme und Projekte

internationaler Zusammenarbeit. Ein Film über „Batuta“, das kolumbianische inklusive Orchesterprogramm, zeigt gelungene Beispiele (Angel Isaak).

Der Songwriter und Produzent Tabu Osusa, Gründer der Non-Profit Organisation „Ketebul Music“ in Kenia, zeigt verschiedene Projekte zur Förderung kenianischer Musik (Traditional Music, Retracing Kenyas Funky Hits, Songs of Protest, ...). Das Buch „Shades of Benga“ stellt die Geschichte der kenianischen Populärmusik von 1948 bis 2016 dar.

Nach einer Performance des Chorprojekts „Revoice!“ geht es um

Music Right #5

The right for musical artists to obtain just recognition and remuneration for their work

Die Kulturministerin von Kroatien, Nina Obuljen Koržinek, spricht in ihrer Keynote drei Punkte an: 1) KünstlerInnen brauchen Raum für ihre kreative Arbeit, ihr gesellschaftlicher Status sollte verbessert werden, 2) Die neuen Regulative der EU bezüglich des digitalen Marktes müssen nun entsprechend umgesetzt werden, Kroatien wird ab 1. 1. 2020 die EU-Präsidentschaft übernehmen, 3) EU-Programme wie „Music Moves Europe“ sollen zur fairen Bezahlung von Musikschaffenden beitragen.

Der „Assistant Director-General for Culture of UNESCO“, Ernesto Ottone R. (Chile), betont die Herausforderungen des digitalen Wandels, die Wichtigkeit der Förderung von Entwicklungsländern und den Wert der Freiheit des künstlerischen Ausdrucks.

In den Podiumsdiskussionen werden unter anderem das Problem der Remuneration für „Community Music“ und das Problem der Transparenz von Makrodaten für weltweite Abrechnungsmodelle angesprochen.

MO, 30.9.2019: ZWEITER TAG DES WORLD FORUM ON MUSIC

Music Right #4

The right for musical artists to develop their artistry and communicate through all media, with proper facilities

Jesse Boere präsentiert das Abu Dhabi Festival. H.E. Huda Alkhamis-Kanoo (Abu Dhabi Music and Arts Festival - ADMAF) betont in ihrer Keynote die Verantwortung des Staates bezüglich der Förderung der Kreativität von Musikschaffenden. Der Komponist Ihab Darwish (Vereinigte Arabische Emirate) wird u.a. als Beispiel vorgestellt. Das Festival führt westliche

klassische Musik und arabische Musik auf und präsentiert die teilnehmenden Künstler in den Medien.

Panel zum Thema „Music and Distribution“ mit Didier Zerath, Elise Phamgia und Alfons Karabuda: Das Überangebot an neuen Musikstücken auf Internetplattformen wird vom Publikum nur bruchstückhaft wahrgenommen. Ein Titel muss es in die Playlists schaffen. Das Einkommen für Musikschafter wird vor allem vom Live-Sektor kreiert. Die öffentliche Hand sollte Risiken sowohl von kleineren Veranstaltern, die für die Diversität des Angebots stehen, als auch für Festival-Veranstalter ermöglichen. Das europäische Urheberrecht („author´s right“) wird auch von Kreativen anderer Kontinente gewünscht. Ein nutzerzentriertes System der Verteilung von Interneteinnahmen soll angestrebt werden.

„Future Female Sounds“ möchte Frauen* und Mädchen* weltweit Zugang zum DJing ermöglichen. Seit 2017 hat Future Female Sounds über 100 neue DJs im Rahmen von DJ-Workshops in Dänemark ausgebildet, Events mit nur weiblichen* DJs gehostet, Veranstaltungen und Ausstellungen organisiert und ein globales DJ-Program gestartet, mit der ersten DJ ACADEMY FOR GIRLS in Tunesien und DJ-Workshops für Frauen* in China.

Ein Podium mit Alex Ruthmann (USA), Payam Susanni (Turkey) und Emily Akuno (Kenia) stellt fest, dass die Musik-Ausbildungsinstitutionen die Studierenden auf Portfolio-Karrieren vorbereiten und Management Skills vermitteln sollen (Stichwort: entrepreneurship = Unternehmertum).

Frederick Rousseau vom IRCAM (institut de recherche et coordination acoustique / musique) im Centre Pompidou/Paris gibt einen Einblick in aktuelle Forschungsprojekte.

Mathilde Vasseur von „Relais Culture Europe“ präsentiert Beispiele für Programme, die derzeit von „Music Moves Europe“ gefördert werden:

- „Slash“ - training of young professionals in the music market (workshops)
- „live DMA“ - framework to support and connect small concert venues
- „JUMP“ - framework for music professionals to develop innovative business models

Music Right #2

The right for all children and adults to learn musical languages and skills

Xun (chinesische Okarina) Performance von Shibin Zhou

Ahmat Sarmast (Afghanistan Institut of Music):
In der Zeit der Taliban-Regierung wurde Musik aus der Gesellschaft entfernt. Frauen waren zu Hausarrest verurteilt. 2001 konnte mit dem Wiederaufbau begonnen werden.

Heute gibt es 15 international erfolgreiche Musikensembles (traditionelle und europäisch-klassische Musik). Nordindische Instrumente wurden integriert. Die Musikschule ist zu 50% für Kinder reserviert, die ihre Familie miternähren müssen.

Es gibt auch ein „All Women Orchestra“. Videos werden gezeigt: ein Song zur Stärkung der Rechte der Frauen und ein Statement für die Erhaltung der Musikrechte bei den aktuellen Friedensgesprächen zwischen den USA und den Taliban („red line“).

Chorgesang in Iowa (350 km westlich von Chicago): „Redemption Songs: Community Prison Choir“. Nach dem Prinzip „UBUNTU“ (Desmond Tutu: „There is no future without forgiveness“) wird in Spitälern und Gefängnissen gesungen.

Nach einer Präsentation von Marina Gall (EAS/Great Britain) wird in Gruppen über das Thema ‘Umgang mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen’ in Schulen diskutiert.

Der Tag endet offiziell mit einer Performance der französischen Indie-Pop Band „Alysce“, die frische Songs in eigenwilligen Arrangements präsentiert (voc, g, kb, electronics).

DI, 1.10.2019: LETZTER TAG DES „WFM“

Ian Smith: Heute ist der Internationale Musiktag (eingeführt von Yehudi Menuhin im Jahr 1975)

Music Right #1

The right for all children and adults to express themselves musically in all freedom

Jan Lothe Eriksen berichtet über den iranischen Komponisten Mehdi Rajabian, der wegen seiner künstlerischen Aktivitäten zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe verurteilt wurde.

Panel: Roufaida Aboutaleb (Marokko/Niederlande), Phloeun Prim (Kambodscha/Kanada) und Alison Russo (USA, Artist Protection Fund) diskutieren über künstlerische Freiheit.

Die iranische Künstlerin Farzane Zamen, die heute in Schottland lebt, berichtet über ihre Erfahrungen im Iran: für eine Pop-Sängerin war nur eine Underground-Existenz möglich. Sie singt einige Songs und begleitet sich auf der Gitarre. Wir sehen und hören ihren Videoclip: „Bavar Be Farda“.

Der ägyptische Künstler Ramy Essam, „Stimme des Tahir Platzes 2011“, verweigerte den Militärdienst und lebt in Skandinavien. Der Textautor seines

Songs „Balaha“, Galal El-Bhairy, wurde mit Gefängnis bestraft. Insgesamt sieben KünstlerInnen sind derzeit in Ägypten wegen Songs arrestiert. Er hat in letzter Zeit nichts mehr veröffentlicht um niemanden seiner Freunde in ernste Schwierigkeiten zu bringen. Er singt drei seiner Songs zur Gitarre.

Den Abschluss bildet ein Streichquartett von Studierenden des Conservatoire National Supérieur de Musique et de Dance de Paris (CNSMDP) mit Kimmo Hakola´s „String Quartet Nr. 1“ (Gewinner des „International Rostrum of Composers“ 1987).

Die fünf Kuratoren der fünf Musik-Rechte Sessions fassen ihre Eindrücke zusammen, der frühere IMC Präsident Frans de Ruiter gestaltet ein Schlusswort und bedankt sich bei den OrganisatorInnen der Konferenz.

CONCLUSIO

Der IMC positionierte sich einmal mehr als diejenige „Stimme der Musik“, die den Fokus auf die wertvollen und förderwürdigen Beiträge des Musiksektors im Sinne gesellschaftlicher Verantwortung lenkt. Alle TeilnehmerInnen konnten viele Kontakte auf globaler Ebene knüpfen und die Arbeit ihrer Organisationen in einen weltweiten Rahmen stellen.

Die Delegation des ÖMR (Harald Huber, Paul Hertel, Günther Wildner und für das U30 Netzwerk Eva Bauer, Magdalena Fürnkranz, Georg Vlaschits) wurde durch Rektorin Ulrike Sych (mdw) und Ehrenpräsident Gottfried Scholz (Präsident des IMC in den 1980er Jahren) prominent verstärkt.

Weitere österreichische Teilnehmer am World Forum waren: Georg Schulz (AEC), Isolde Malmberg (EAS), Lukas Ligeti (ISCM) und Herbert Scheibenreif (HVÖ).

Anhang: „WOLKENDECKE“

WOLKENDECKE

Flug von wien nach paris oben im sonnenschein;
Unter uns eine dichte weiße wolkendecke;
Wie schön die erde ist!
Die sonne spiegelt sich *grell* in den tragflächen;

Majestätisch gleitet die maschine durch die klare luft;
Jetzt schiebt sich der metallische plastikvogel durch ein nebelfeld;
Dann ist der himmel wieder himmelblau;
Und der planet präsentiert sich weiterhin *schneeweiß*;

Vor 150 jahren (1869) war all dies jenseits des vorstellbaren;
In 150 jahren (2169) wird die welt eine ganz andere sein;
Menschen werden in speziell gekühlten räumen leben?
Und den kontakt mit der *außenwelt* meiden?

In der ferne reisst die wolkendecke auf;
Auch unter uns kann man nun durch löcher
auf felder und straßen tief nach *unten* blicken;
Die flugrichtung dreht von west nach nord;

Wir beginnen mit dem sinkflug:
Unter uns eine löchrige schäfchendecke;
Über uns rasch durch die luft fliegende nebelfetzen;
Paris liegt heute unter einem *riesigen* milchschaumfeld.

Irgendwann muss der pilot durchstoßen;
Wir fliegen lange durch eine graue nebelige suppe;
Dann plötzlich ein *klarerer* blick auf die landschaft und eine problemlose
landung;
Das johann strauss orchester beginnt sein sound design konzert.